

Projektbericht 2018

Evaluation und Qualitätssicherung
der Modulfortbildungen im Rahmen der
Implementierung des Bildungs- und
Erziehungsplans für Kinder
von 0 bis 10 Jahren in Hessen

Regine Paulsteiner, Miriam Leitherer & Beate Widl



Inhalt

1.	RÜCKSCHAU AUF DIE ERGEBNISSE DES ZWISCHENBERICHTES 2017.....	4
2.	EINLEITUNG UND HINTERGRUND	5
3.	AKTUELLER SACHSTAND.....	6
3.1	Informationen zu den qualifizierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren....	6
3.2	Wie ist die Nachfrage nach den 14 BEP-Modulfortbildungen?	7
3.3	Wen haben wir bis jetzt erreicht?.....	10
4.	EVALUATION.....	14
4.1	Wie wurde evaluiert?	15
4.2	Was geschah mit den Rückmeldungen?.....	15
4.3	Bewertungen der Modulfortbildungstage	16
4.4	Bewertung der Fortbildungstage im Vergleich.....	16
4.5	Prozessbegleitung – ein Erfolgsmodell	18
5.	WEITERE MAßNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG	23
5.1	Vertiefungstage 2018.....	24
5.2	BEP-Lupen.....	24
5.3	Nachqualifizierung.....	26
6.	DIGITALE TRANSFORMATION.....	27
6.1	Online-Evaluation	27
6.2	Entwicklung des Fortbildungsmanagementsystems (FMS)	28

6.3 Die Lernplattform BEP-Connect für BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren.....	29
7. AUSBLICK AUF 2019	30
8. ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT.....	30
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	32
ANHANG	33

1. Rückschau auf die Ergebnisse des Zwischenberichtes 2017

Im Zuge der ko-konstruktiven Neukonzeption von 14 neuen prozessbegleitenden BEP-Fortbildungsmodulen qualifizierten sich in Laufe des Jahres 2015 insgesamt 75 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – 51 aus dem Bereich der Jugendhilfe und 24 aus dem schulischen Bereich. Seit Abschluss der Qualifizierung, Anfang Februar 2016, sind bis Dezember 2017 zehn Multiplikatorinnen aus der Multiplikatorentätigkeit ausgeschieden, sodass im Jahre 2017 67 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Praxis unterwegs waren. Die Anzahl der aktiven Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stieg von Dezember 2016 bis Dezember 2017 von 45 auf 57 an.

Die prozessbegleitende und bedarfsgenaue Ausrichtung der Modulfortbildungen zeigten ihren Erfolg in den äußerst positiven Evaluationsergebnissen. Die Teilnehmenden bewerteten die Praxisnähe und die Anwendbarkeit der Modulinhalte besonders hoch, was sich in der Motivation, den BEP umzusetzen, und den hohen Wertungen zur Weiterempfehlung der BEP-Veranstaltung widerspiegelt. 2016 konnten noch Unterschiede in den Evaluationsergebnissen zwischen den neu qualifizierten und erfahrenen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren festgestellt werden. Dagegen fielen die Evaluationsergebnisse 2017 der Neu-Qualifizierten gleichermaßen hoch aus, sodass in diesem Bericht davon abgesehen werden kann, die Evaluationsergebnisse getrennt zu betrachten.

Die hohe Nachfrage konnte die Qualität der BEP-Modulfortbildungen bestätigen und zeigte aber auch, dass mit dem erweiterten Tandembegriff eine noch breitere Zielgruppe erschlossen werden konnte. Die Nachfrage an die BEP-Modulfortbildungen legte in 2017 enorm zu: 348 neue BEP-Modulfortbildungsreihen starteten im Zeitraum vom 04.11.2016 bis zum 01.12.2017. Daher sah sich die weitere Projektplanung vor neuen Herausforderungen für 2018 und es wurden bereits Nachqualifizierungen als eine mögliche nötige Maßnahme in Betracht gezogen. Die Fortführung der Evaluation aller Modulfortbildungstage sowie der Qualitätssicherung, vertiefte Vernetzung und weitere thematische Angebote stellten die weiteren Vorhaben für das Projektjahr 2018 dar.

2. Einleitung und Hintergrund

Der institutionenübergreifende Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahren in Hessen (BEP) beschreibt eine gemeinsame Philosophie und gemeinsame Grundlagen für alle Bildungsorte vom ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit. Seit 2014, also 10 Jahre nach der Einführung, gilt die erste Phase der Implementierung als abgeschlossen und befindet sich in der Umsetzung in hessischen Praxiseinrichtungen. Bis dahin hatten sich über 748 Tandems, bestehend aus mindestens einer Kindertageseinrichtung und einer Grundschule gebildet und zusammen mindestens eine Modulfortbildung zum BEP besucht. Um auch weitere Einrichtungen zu erreichen und eine fundierte und nachhaltige Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans an möglichst vielen Lernorten zu unterstützen, wurden im Anschluss an die erste Phase der Implementierung weitere Bausteine, wie z.B. die „BEP-Begleitung“ oder „Fachberaterkurse, Jugendhilfe“, zur nachhaltigen Verankerung des BEP in der Praxis konzipiert, etabliert und evaluiert.

2015 wurde das IFP mit dem Auftrag betraut, die bestehenden Fortbildungsangebote zum Bildungs- und Erziehungsplan neu zu konzipieren und dabei die Fortbildungsangebote im Hinblick auf deren inhaltliche und methodische Qualität weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse der Evaluationen aller Bausteine zum BEP flossen bei der Neukonzeption mit ein. Im Mittelpunkt der Neukonzeption stand, die bisherigen eintägigen Fortbildungsangebote im Sinne der Prozessbegleitung und des Praxistransfers neu auszurichten, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aufzunehmen und neue inhaltliche Schwerpunkte zu setzen.

Entstanden sind so 14 neue BEP-Modulfortbildungen mit jeweils einem eigenen Themenschwerpunkt, die sich, ganz im Sinne der Prozessbegleitung über mehrere, nicht zusammenhängende Fortbildungstage erstrecken und obligatorisch mit einem Follow-Up-Tag enden. Daraus ergeben sich kontinuierliche Begleitungsangebote für die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die die Umsetzung der Prozessbegleitung in den Modulfortbildungen unterstützen.

3. Aktueller Sachstand

3.1 Informationen zu den qualifizierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Im Jahr 2017 sind bisher bereits zehn von den in 2015/2016 insgesamt 75 qualifizierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgeschieden, davon acht aus dem schulischen Bereich und zwei aus dem Jugendhilfe-Bereich. Für die Staatlichen Schulämter Fulda und für den Landkreis Bergstraße und den Odenwaldkreis konnten 2017 zwei BEP-Expertinnen nachbesetzt werden, von denen aber eine 2018 wieder ausscheiden musste. Zwei weitere schulische Multiplikatorinnen konnten dagegen für zukünftige Modulfortbildungen gewonnen werden.

Derzeit stehen insgesamt 65 qualifizierte BEP-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren zur Verfügung. Die drei hinzugekommenen schulischen Multiplikatorinnen arbeiten sich derzeit ein. Die Anzahl der aktiven Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ist im Vergleich zum Vorjahr 2017 von 57 auf 55 gesunken. Dabei handelt es sich um 46 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Jugendhilfebereich und 17 schulische. Aufgrund des Ausscheidens mehrerer schulischer Multiplikatorinnen und Multiplikatoren 2017 ist der Anteil an aktiven schulischen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zurückgegangen.

Die erfahrenen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stellen den größeren Anteil der Multiplikatorenschaft mit 56% und machen auch nach wie vor den größeren Anteil gehaltener Modulfortbildungen aus. Im Laufe von 2017 konnte der Anteil der insgesamt gestarteten BEP-Modulfortbildungsreihen durch neu qualifizierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von ca. 26% auf ca. 30% steigen. Von den insgesamt 835 evaluierten gestarteten Modulfortbildungsreihen wurde der Großteil über ca. 70% von erfahrenen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gehalten. Diese Anteile finden sich auch hinsichtlich der Folgeveranstaltungen und der Follow-Up-Tage wieder. Der Anteil der in 2018 gestarteten BEP-Modulfortbildungsreihen liegt dagegen bei 66% (erfahrene Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) zu 34% (in 2015 neu-qualifizierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren).

3.2 Wie ist die Nachfrage nach den 14 BEP-Modulfortbildungen?

Die Nachfrage nach den neuen BEP-Modulen war von Beginn an sehr hoch und stieg auch in 2018 kontinuierlich an. Seit Februar 2016 sind bis zum November 2018 825 Modulfortbildungsreihen gestartet, die bereits evaluiert und ausgewertet wurden. Die Gesetzesänderung des Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches (HKJGB) hat die verstärkte Unterstützung von Kindertageseinrichtungen durch eine deutlich erhöhte Förderpauschale ab März 2020 zur Folge. Die Träger und die Einrichtungen sehen sich nun vor der Herausforderung zur Erlangung der erhöhten Förderung, mindestens ein Viertel ihrer Fachkräfte in einer dreitägigen prozessbegleitenden BEP-Modulfortbildung weiterqualifizieren zu lassen. Die politische Entwicklung spiegelt sich im rasanten Anstieg der gestarteten Modulfortbildungen wider. Seit Dezember 2017 wurden 346 neue Modulfortbildungsreihen gestartet. Insgesamt 195 Modulfortbildungsreihen wurden abgeschlossen und ausgewertet – dabei rund 100 Modulfortbildungen in nur knapp acht Monaten (Abbildung 2). Da sich viele Einrichtungen in den Jahren 2016 und 2017 auf den Weg gemacht haben, ist die verstärkte Zunahme an abgeschlossenen Modulfortbildungen einerseits durch die prozessbegleitende Ausrichtung bedingt und den dadurch sich ergebenden zeitlichen Rahmen bis zum Abschluss. Andererseits kann jedoch auch ein erhöhtes Bestreben der Praxis, die Modulfortbildungen fristgerecht zur Erhöhung der Förderpauschale abzuschließen, abgeleitet werden. Abbildung 1 zeigt die Anzahl der Teilnehmenden basierend auf den ausgewerteten Evaluationen ab dem Zeitpunkt des ersten Zwischenberichts bis zum Stichtag des Projektberichts 2018, dem 27.11.2018. So konnten bereits 9947 Teilnehmende erreicht werden, die bis zum 27.11.2018 mindestens einen BEP-Modulfortbildungstag besucht haben. Die Anzahl der Teilnehmenden bezieht sich auf die einzelnen Evaluationen, die bereits evaluiert werden konnten. Es handelt sich dabei nicht um eine Aufstellung der insgesamt erreichten Fach- und Lehrkräfte. Da die Evaluationen anonym durchgeführt und ausgewertet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass Teilnehmende möglicherweise mehrfach in der Statistik auftauchen, wenn sie mit ihrer Einrichtung/Schule mehr als eine Modulfortbildungsreihe besucht haben. Seit dem 01.12.2017 sind rund 3600 Evaluationen hinzugekommen, ebenso viele Evaluationen wie im ersten Jahr. Darin zeigt sich deutlich, dass die hohe Nachfrage auch im

dritten Jahr nach Start der neuen Fortbildungen im Februar 2016 nicht abebbt und die Praxis nach wie vor einen großen Bedarf aufweist.

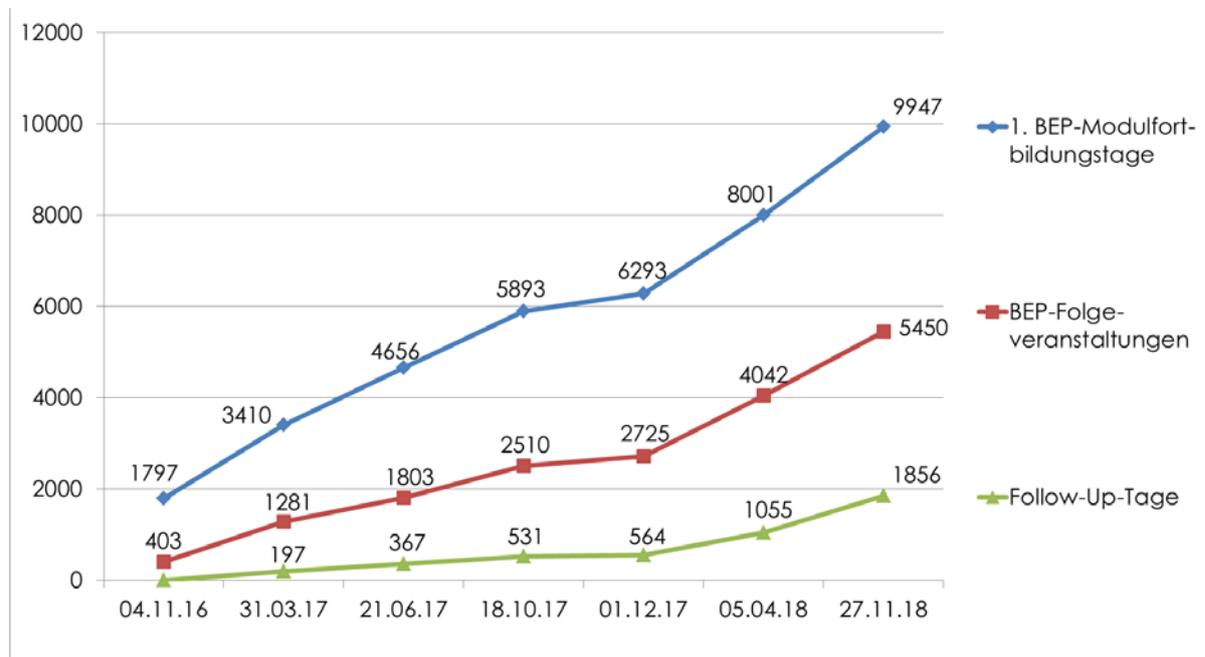


Abbildung 1: Anstieg der Teilnehmendenanzahl in BEP-Modulfortbildungen basierend auf den ausgewerteten Evaluationen bis zum 27.11.2018

Zu Beginn von 2018 wurde die verpflichtende Online-Evaluation durch die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Teilnehmenden eingeführt, sodass die Evaluation in der Papierversion seither nur noch in Ausnahmefällen möglich ist. Diese Umstellung verlangte erwartungsgemäß andere Vorbereitungen und neue Vorgehensweisen in der Abwicklung, sodass der Rücklauf der Teilnehmendenevaluationen nicht immer bei 100 Prozent liegen konnte. Es ist folglich davon auszugehen, dass die Anzahl an erreichten Teilnehmenden weit über 9947 liegt.

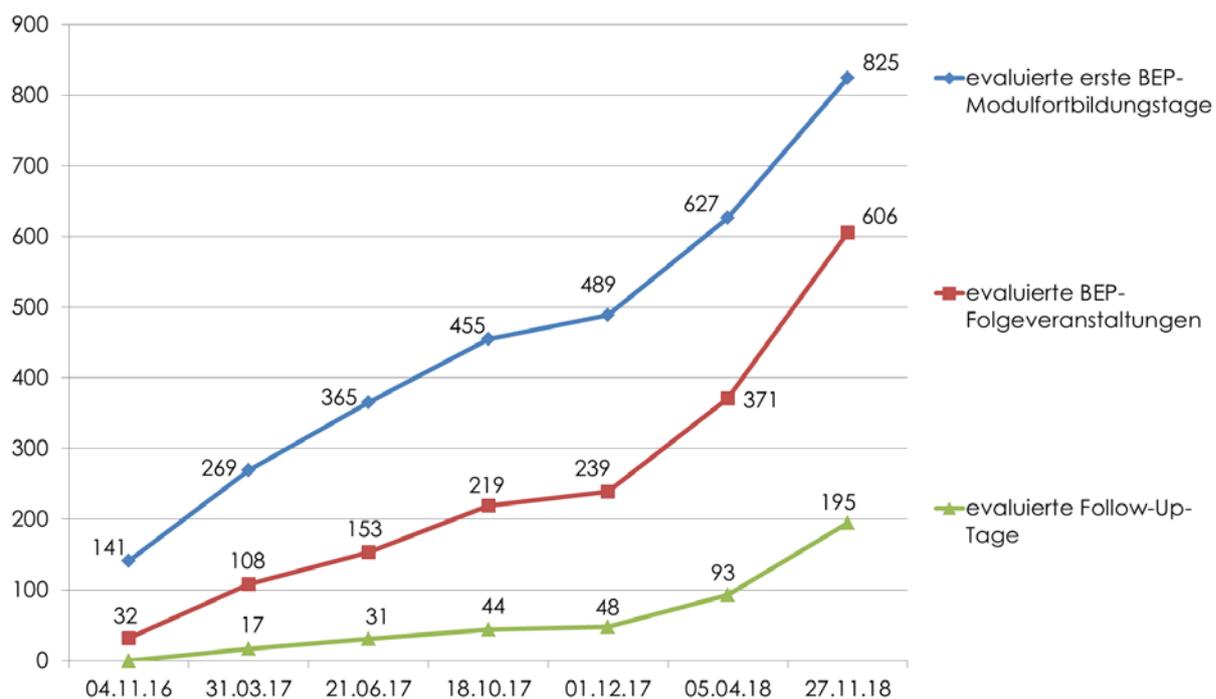


Abbildung 2: Anzahl evaluierter BEP-Modulfortbildungstage im Zeitraum vom 04.11.2016 bis 27.11.2018

Abbildung 3 zeigt die Anmeldungen, die insgesamt eingegangen sind und bereits dokumentiert werden konnten. Die Aufstellung enthält dabei schon rund 80 Anmeldungen für Modulfortbildungsreihen mit Start in 2019. Im Vergleich mit den Zahlen gilt zu beachten, dass sich die Abbildungen 1 und 2 auf die evaluierten Daten beziehen und die Aufstellung über die angemeldeten Modulfortbildungsreihen, Veranstaltungen enthält, die noch nicht evaluiert bzw. ausgewertet wurden. Daraus ergeben sich abweichende Angaben der Anzahl an Modulfortbildungstagen bzw. -reihen.

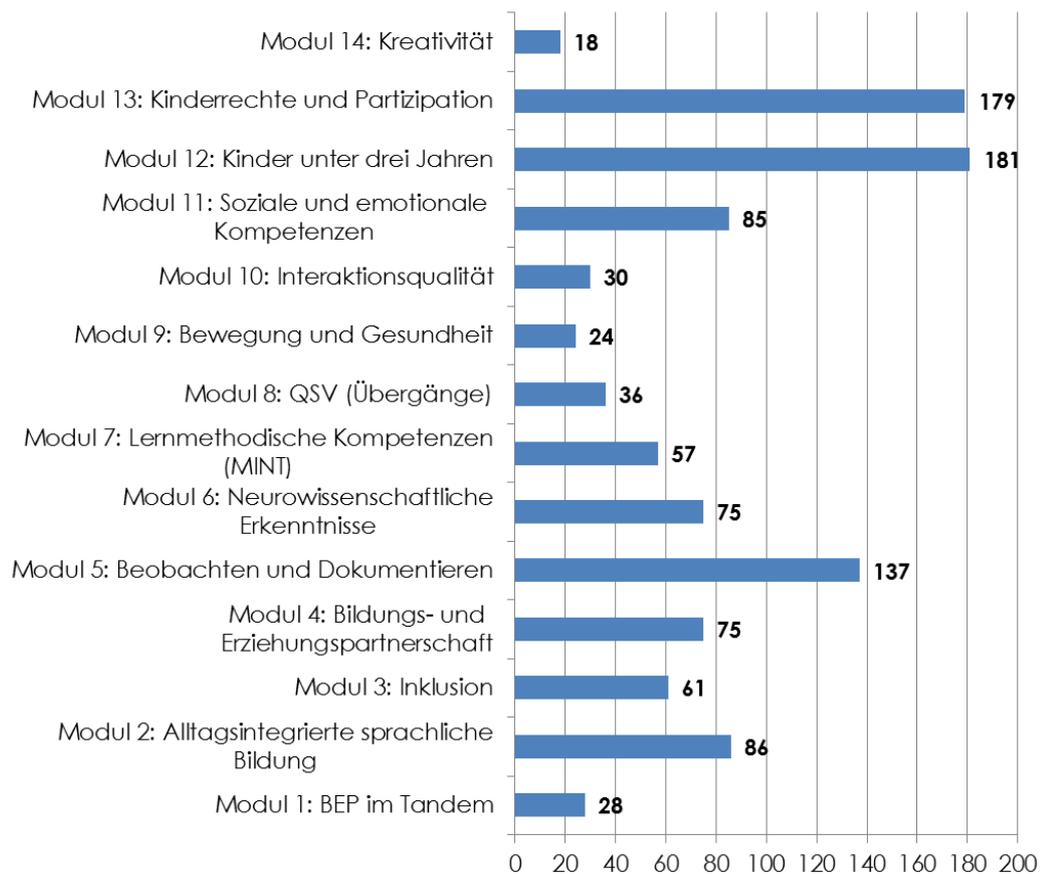


Abbildung 3: Nachfrage der Module auf der Basis aller im IFP eingegangener Anmeldungen im Zeitraum von Februar 2016 bis 20.11.2018; Angabe der Modulnamen in verkürzter Form

3.3 Wen haben wir bis jetzt erreicht?

Bereits 2016 und 2017 zeichnete sich der Erfolg des neuen Fortbildungsformats durch seine noch flexiblere und bedarfsgenauere Ausrichtung ab. Der erweiterte Tandembegriff und die Möglichkeit der Inhouse-Schulungen gestalteten einen weitaus niedrigschwelligeren Zugang zu den Fortbildungsangeboten, sodass die Zielgruppe erheblich erweitert werden konnte. Die Kindertageseinrichtungen nehmen das Angebot nach wie vor am stärksten wahr (siehe Abb.5). Die Anteile an Inhouse- und Tandem-Fortbildungen liegen unverändert bei zwei Drittel zu einem Drittel (siehe Abb. 4).

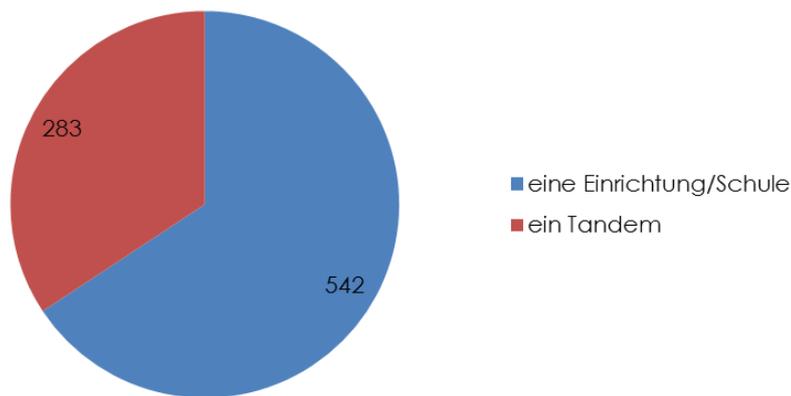


Abbildung 4: Zusammensetzung der Teilnehmenden – Aufstellung der Inhouse- und Tandemfortbildungen

Die Aufstellung der Teilnehmendenzusammensetzung in Bezug auf ihre Institutionszugehörigkeiten zeigt (siehe Abb. 6), dass Teilnehmende aus Kindertagesstätten mit erweiterter Altersmischung nach wie vor den größten Anteil (ca.45%) ausmachen. Ca. 25% der Teilnehmenden sind Fachkräfte einer Kindertagesstätte mit Kindern von drei bis sechs Jahren und 11,3% einer Kinderkrippe. Rund. 8,2% der Teilnehmenden haben einen schulischen Hintergrund, der Anteil schulischer Teilnehmende insgesamt ist dabei im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte gesunken.

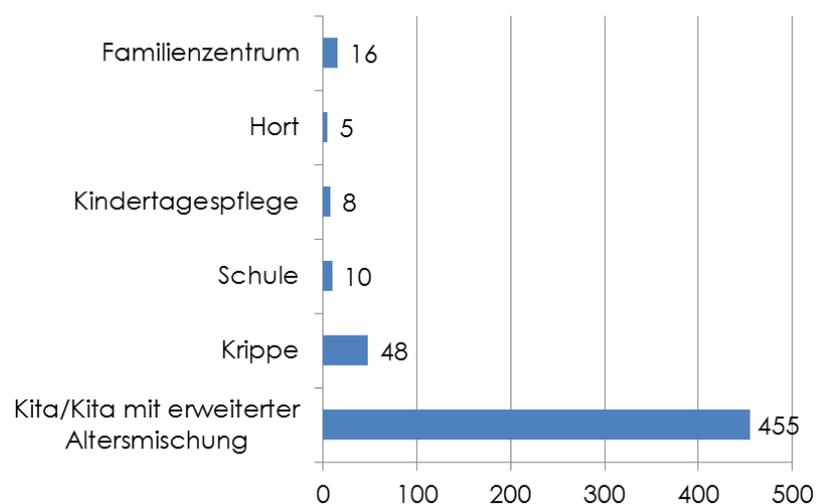


Abbildung 5: Zusammensetzung der Teilnehmenden in den 542 Inhouse-BEP-Modulfortbildungen

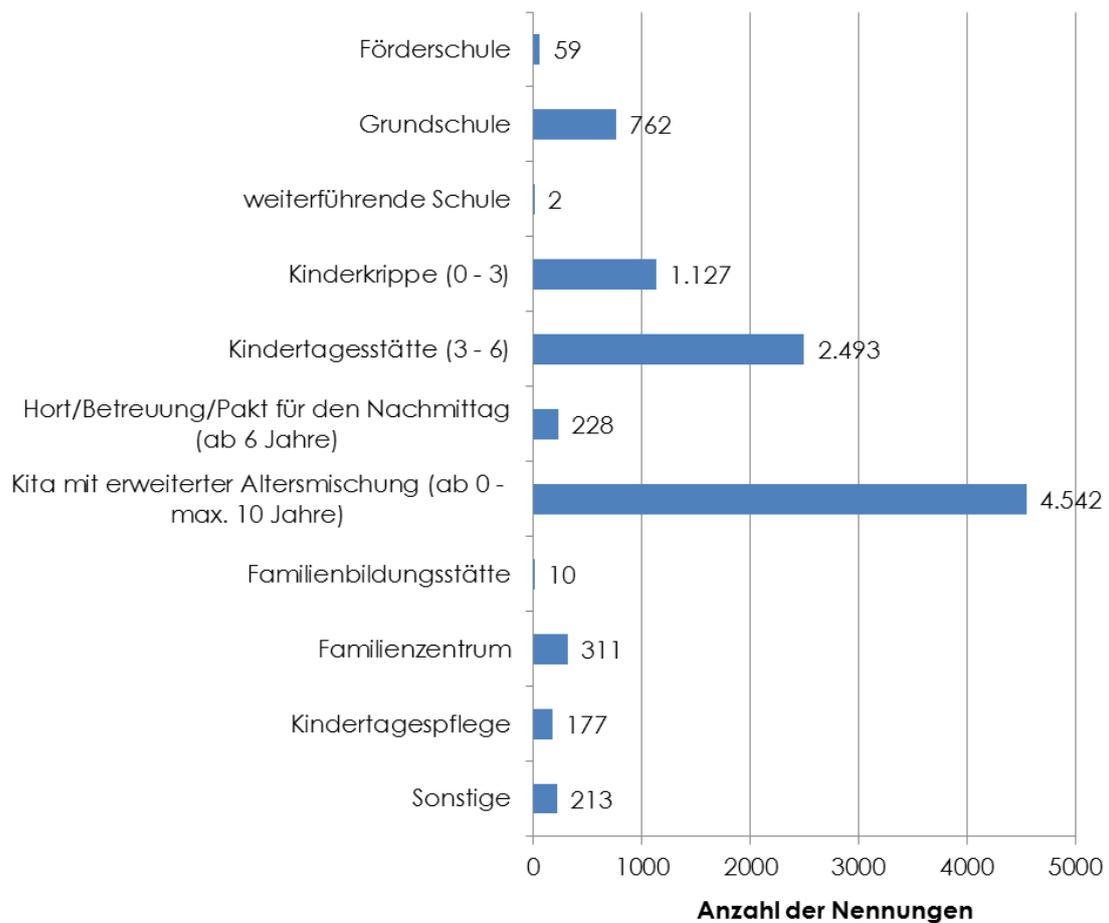


Abbildung 6: Institutions- bzw. Einrichtungszugehörigkeit der Teilnehmenden in den BEP-Modulfortbildungen insgesamt.

Unter Sonstige fallen u.a. Kita mit Altersmischung 3-11, Jugendclub, Familienzentrum und Familienbildungsstätte, Fachberatung, Betriebskita, Bildungskindertagesstätte, Fachdienst, Familienbüro, Bildungsforum, Kindertagespflegebüro.

143 Tandemfortbildungen fanden für klassische Teilnehmendenzusammensetzungen aus Kindertagesstätten und Grundschulen statt (siehe Abb. 7) und machen dabei 50% der Tandemfortbildungen aus. Insgesamt sind Schulen in 61% der Tandemfortbildungen vertreten. Weiterhin erweitern sich die neuen nun möglichen Tandem-Konstellationen wie Kindertagesstätten und Krippen untereinander sowie in Kooperationen mit den unterschiedlichsten Bildungsorten.

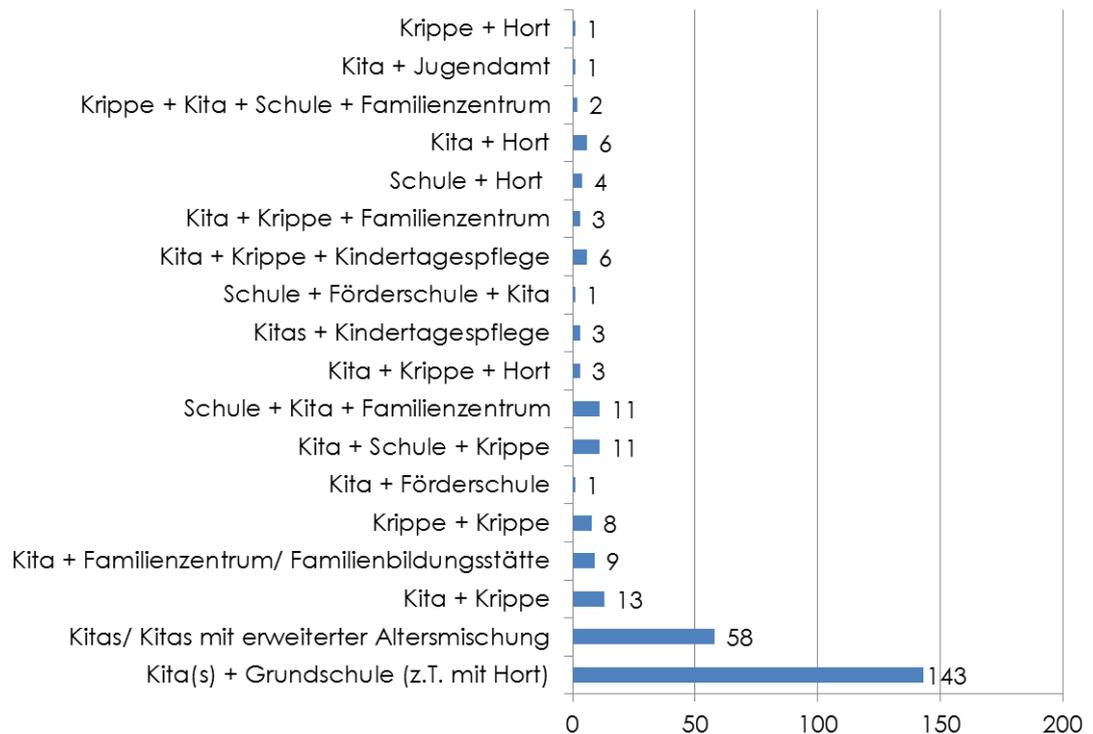


Abbildung 7: Zusammensetzungen der Teilnehmenden in den 283 Tandem-BEP-Modulfortbildungen

Ein Ziel in der laufenden Implementierungsphase besteht darin, die Fach- und Lehrkräfte sowie Beteiligte in den Bildungsorten hessenweit mit den Modulfortbildungen zu erreichen. Der Norden und Osten Hessens ist hinsichtlich der gestarteten Modulfortbildungsreihen im Vergleich zu den anderen hessischen Regionen nicht so stark vertreten. Das Rhein-Main-Gebiet bis nach Darmstadt und Mittelhessen im Kreis Gießen zeichneten sich rasch als BEP-Hochburgen ab (siehe Abb. 8). Im Vergleich von November 2016 bis März 2017 ist bereits ein leichter Anstieg in den nördlichen und östlichen Regionen zu verzeichnen. Inzwischen zeigt die neue Datenlage über die regionale Verteilung der einzelnen Modulbuchungen die erfolgreiche Arbeit der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren alle Regionen immer mehr zu erschließen.

(

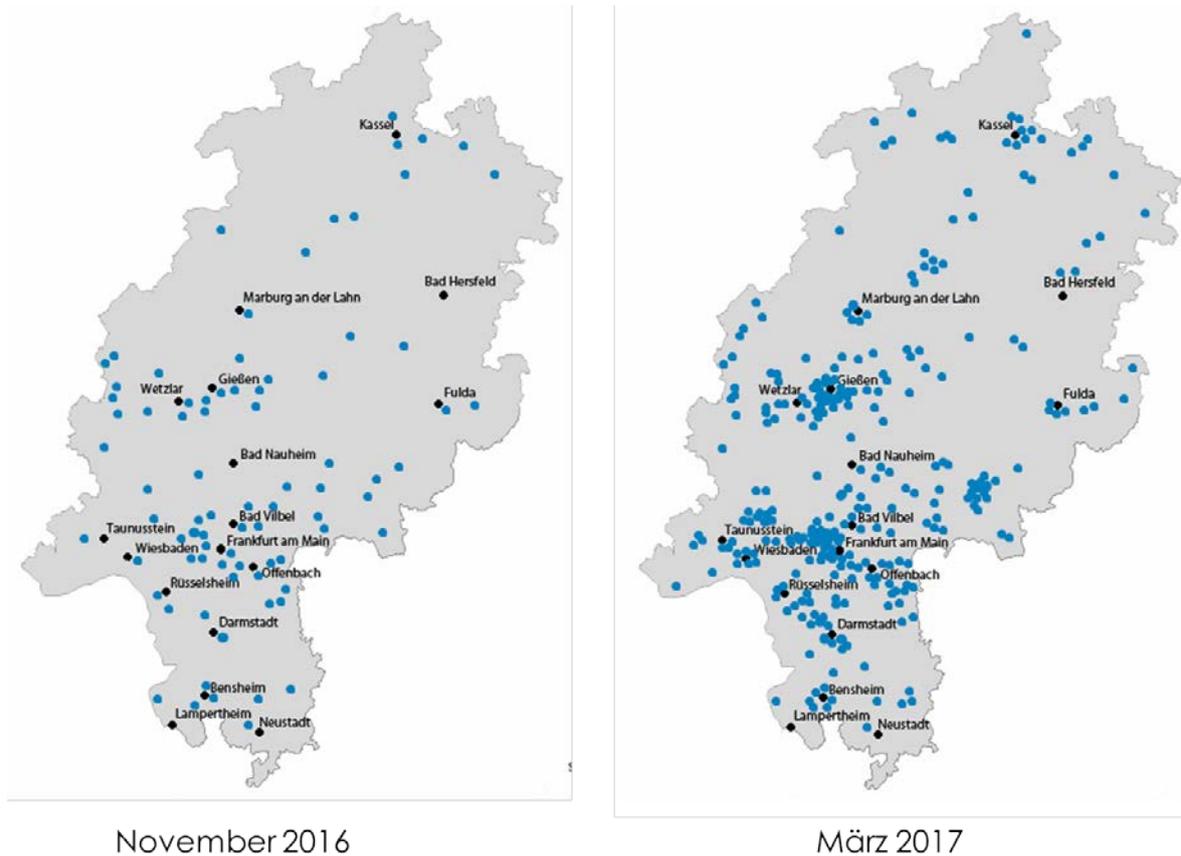


Abbildung 8: Verteilung der Modulfortbildungen in Hessen

4. Evaluation

Im Zuge der Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen wurden alle Bausteine der Implementierung zum Zweck der Qualitätsentwicklung und -sicherung vollständig evaluiert. Die Evaluation der 14 prozessbegleitenden Modulfortbildungen wurde im Rahmen einer Vollerhebung 2018 weitergeführt. Ziel der Evaluation ist es, die Qualität der einzelnen BEP-Modulfortbildungen sicherzustellen sowie künftige Bedarfe auszuloten. Zudem soll die Evaluation die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren darin unterstützen, ihre Fortbildungen zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

4.1 Wie wurde evaluiert?

Drei Fragebögen, für erste BEP-Modulfortbildungstage, BEP-Folgeveranstaltungen und Follow-Up-Tage, bzw. für die letzte Veranstaltung einer BEP-Modulfortbildungsreihe, bilden die Prozesse der Umsetzung des BEP in den Modulfortbildungen ab. Zur Vergleichbarkeit weisen alle Fragebögen in den Bereichen Praxisnähe, Praxistransfer, Umsetzung und Ziele sowie Unterstützung durch die Multiplikatorin bzw. durch den Multiplikator gemeinsame Fragen und Aspekte auf, die dann um jeweilige spezifischere Fragen passend zum Prozess des jeweiligen Tages erweitert sind. Die Fragebögen für die Teilnehmenden sind dabei überwiegend in einem fünfstufigen, geschlossenen Antwortformat konzipiert. Im Sinne der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sowie der passgenauen fachlichen Unterstützung der Beteiligten, sind alle Perspektiven äußerst wertvoll und unabdingbar. Daher wurde ebenfalls die Befragung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren beibehalten. Der von der Multiplikatorin bzw. dem Multiplikator auszufüllende Fragebogen besteht zum Teil ebenfalls aus Fragen, die in einem fünfstufigen geschlossenen Antwortformat formuliert wurden und zum anderen Teil aus offen formulierten Fragen, um einen möglichst tiefen Einblick in die Fortbildungsreihen zu bekommen. Seit Beginn 2018 wurde die Online-Evaluation für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die Teilnehmenden als verpflichtende Evaluationsform eingeführt. Dank des Engagements der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren konnte die Umstellung weitgehend erfolgreich umgesetzt werden. Weitere Details werden im Kapitel *Digitale Transformation* unter dem Punkt *Online-Evaluation* genauer beschrieben.

Die folgenden Evaluationsergebnisse basieren auf den derzeit verfügbaren Daten aller drei Fortbildungstage, evaluiert sowohl von den Teilnehmenden, als auch von den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Stand 27.11.2018).

4.2 Was geschah mit den Rückmeldungen?

Die Rückmeldungen (Evaluationen) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden vorwiegend online an das IFP übermittelt und anschließend ausgewertet. So zeitnah wie möglich erhielten die BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren ihre individuellen Auswertungen ihrer Veranstaltungen, die den Erfolg ihrer Methoden,

den Aufbau, die Inhalte, die Praxisrelevanz und die Teilnehmendenorientierung dokumentieren. Daraus ergab sich die Möglichkeit, die Prozesse kontinuierlich zu reflektieren und bedarfsgenau auf die Teilnehmenden auszurichten.

Wie in den vorangegangenen Jahren bekamen die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowohl im Mai, als auch im November 2018 eine Auswertung (Portfolio) über alle ihre bis dahin begleitenden Prozesse vor Ort. Die Skalen für Praxisnähe, Praxistransfer, Ziel- und Umsetzung sowie Praxisreflexion, die 2017 auf Basis der erhobenen Daten aus den Evaluationen ermittelt werden konnten, wurden ebenfalls für die diesjährigen Portfolios herangezogen. Das Format des Portfolios bildet die Prozesse der einzelnen Modulfortbildungen ab, sodass die gesamten Verläufe reflektiert werden können. Das Portfolio im November 2018 fasste erstmals alle Fortbildungen zusammen, um eine Gesamtübersicht der Mittelwerte zu den einzelnen Skalen aller gehaltenen Modulfortbildungstage darzustellen.

4.3 Bewertungen der Modulfortbildungstage

Im Zuge der prozessbegleitenden Evaluation der BEP-Modulfortbildungstage wurde die Datenerhebung sowohl der BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren als auch des Verlaufs der BEP-Modulfortbildung breit aufgestellt, sodass nicht nur mehrere Facetten der Inhalte und der Praxisnähe, sondern auch Qualitätsmerkmale der Prozessbegleitung erfasst werden können.

4.4 Bewertung der Fortbildungstage im Vergleich

Der Vergleich der Fortbildungstage bildet die stabile und kontinuierliche Qualität der Modulfortbildungen ab, die durch die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geleistet wird und konstant aufrechterhalten werden konnte.

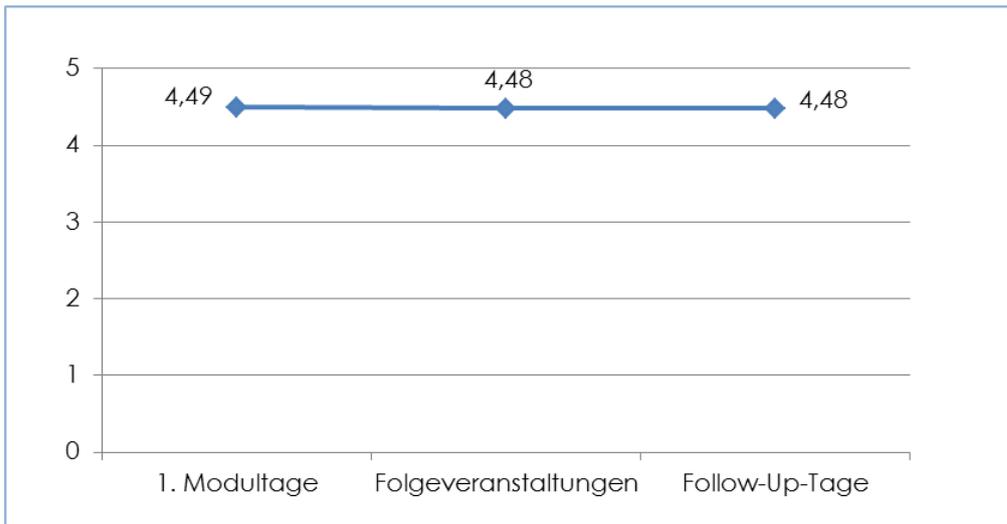


Abbildung 9: Praxisnähe in der BEP-Modulfortbildung – Verlauf über die Fortbildungstage

Die Praxisnähe erreicht über alle Fortbildungstage hinweg Werte von fast 4,5 (siehe Abb. 9). Der Erfolg der passgenauen Ausrichtung der Modulfortbildungen zeichnet sich auch in überaus positiven Bewertungen im Bereich des Praxistransfers ab (siehe Abb. 10).

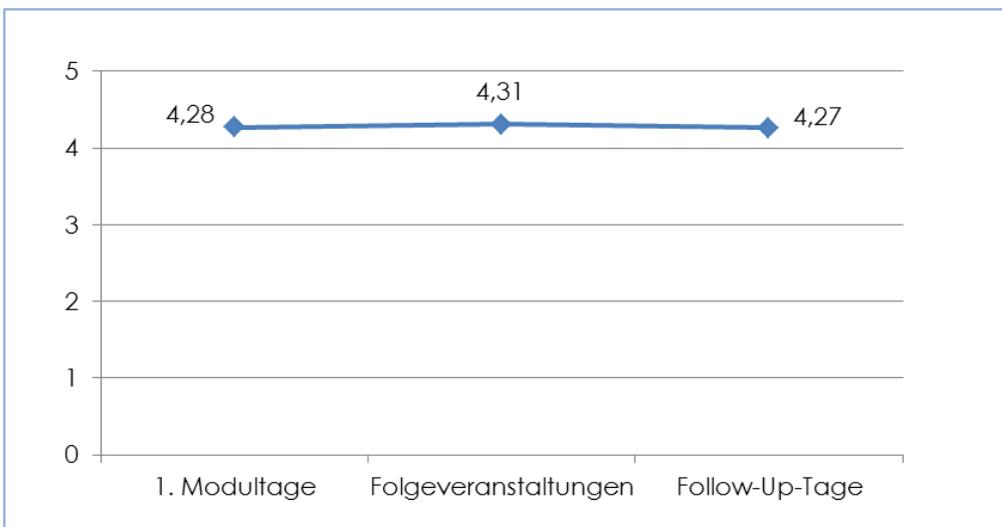


Abbildung 10: Praxistransfer in der BEP-Modulfortbildung – Verlauf über die Fortbildungstage

Die prozessbegleitende Ausrichtung der Modulfortbildungen zielt darauf ab, die Bildungsorte individuell dabei zu unterstützen, Zielsetzungen zur Umsetzung des BEP in der jeweiligen Einrichtung/Schule/Tandem zu entwickeln und umzusetzen. Die Evaluation ist darauf ausgerichtet, diese Prozesse abzubilden. Die Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung des BEP fallen so je nach Bedarf und Stand der Umsetzung in den Bildungsorten unterschiedlich aus. Die Einrichtungen/Schulen/Tandems bei

diesen Prozessen konkret zu unterstützen gehört zu den größten Herausforderungen in der Begleitung durch die BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren. Umso bemerkenswerter ist es, dass sich die Werte der Skala Ziele und Umsetzung im Vergleich zu 2017 noch einmal steigern konnten (siehe Abb. 11).

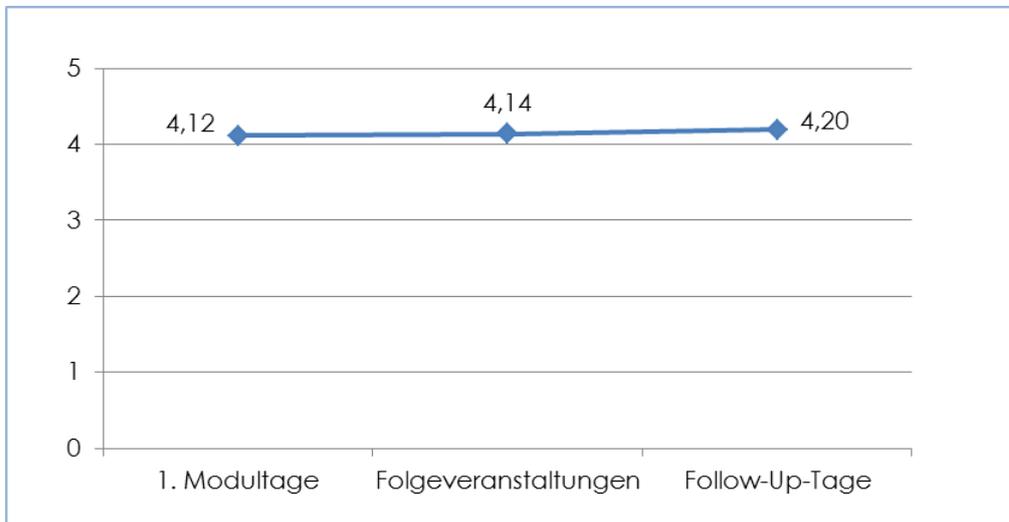


Abbildung 11: Ziel- und Umsetzung in der BEP-Modulfortbildung – Verlauf über die Fortbildungstage

4.5 Prozessbegleitung – ein Erfolgsmodell

Die prozessbegleitende Ausrichtung hat das Ziel, die Teilnehmenden der verschiedenen Bildungsorte ganz individuell zu unterstützen und zu begleiten, um den maximalen Nutzen und Gewinn für jeden einzelnen zu erreichen. Ein entscheidendes Merkmal der Prozessbegleitung besteht in der Reflexion und dem Austausch der Erfahrungen, die die Fach- und Lehrkräfte zwischen den Veranstaltungstagen gemacht haben.

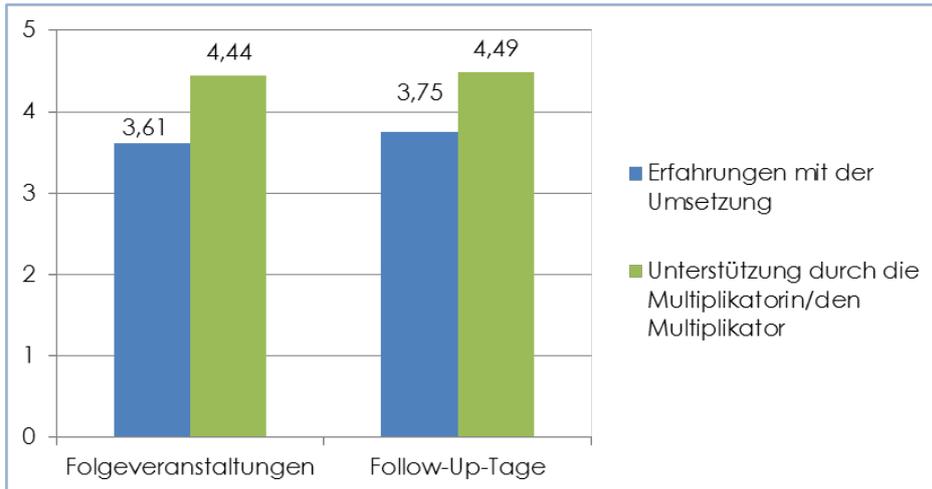


Abbildung 12: Reflexion der Praxisphase

Dazu ist es essentiell, dass genügend Zeit dafür zur Verfügung steht und die Multiplikatorin bzw. der Multiplikator die Teilnehmenden darin unterstützt, Lösungsansätze zu entwickeln. Daher stellen die hohen Bewertungen bezüglich der Unterstützung durch die Multiplikatorin/den Multiplikator ein wichtiges Qualitätskriterium dar (siehe Abb.12).

Den BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren gelingt die konstante in hohem Maße bedarfsgenaue und praxisnahe Ausrichtung ihrer Fortbildungsangebote. Die hohe Zufriedenheitsquote spiegelt sich in den hohen Bewertungen wider, die Modulfortbildung weiterzuempfehlen. Darüber hinaus bestätigen die Teilnehmenden ihre Motivation, die Inhalte der Veranstaltung in ihrem pädagogischen Alltag umzusetzen – eines der wichtigsten Ziele im Rahmen der Prozessbegleitung (siehe Abb.13).

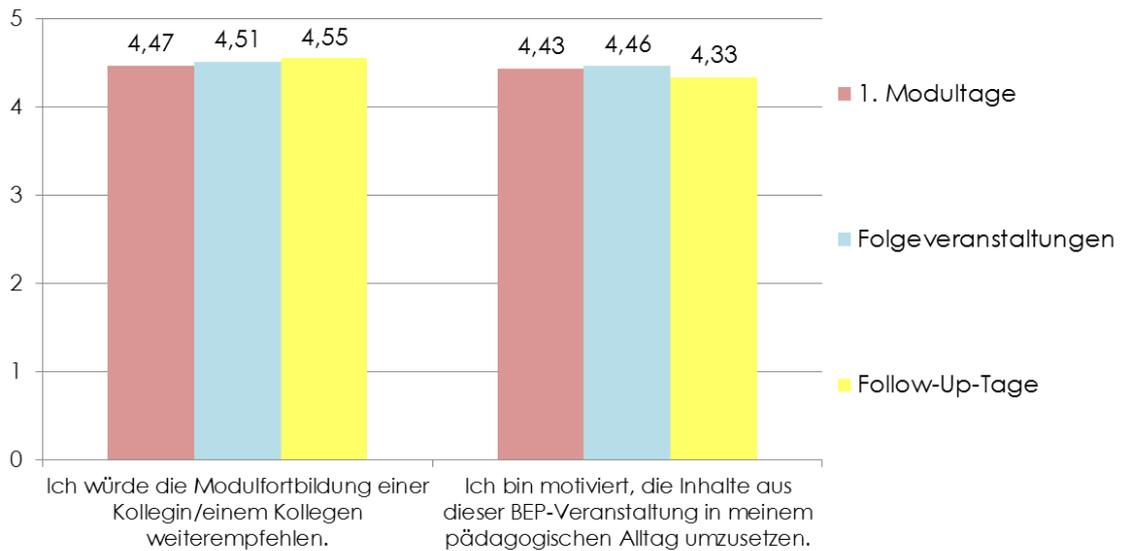


Abbildung 13: Weiterempfehlung und Motivation zur Umsetzung des BEP

Wie bereits im Zwischenbericht dargelegt wurde, sind die Unterschiede zu den Bewertungen in der ersten Implementierungsphase bis 2013 beachtlich. Die neuen Zahlen belegen erneut den großen Erfolg der neuen Modulfortbildungen (siehe Abb. 14). Die prozessbegleitende Ausrichtung bietet weitaus mehr Zeit und damit mehr Spielraum für intensivere Auseinandersetzungen und individuelle Anliegen. Es liegt nahe, dass die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bedarfsgenauer am Wissensstand der Teilnehmenden ansetzen und damit auch passgenauere Unterstützung in der Entwicklung von Ideen für die Praxis leisten können. Auf der Basis der derzeitigen Datenlage können vier Haupt-Erfolgsfaktoren für eine gewinnbringende Fortbildung abgeleitet werden.

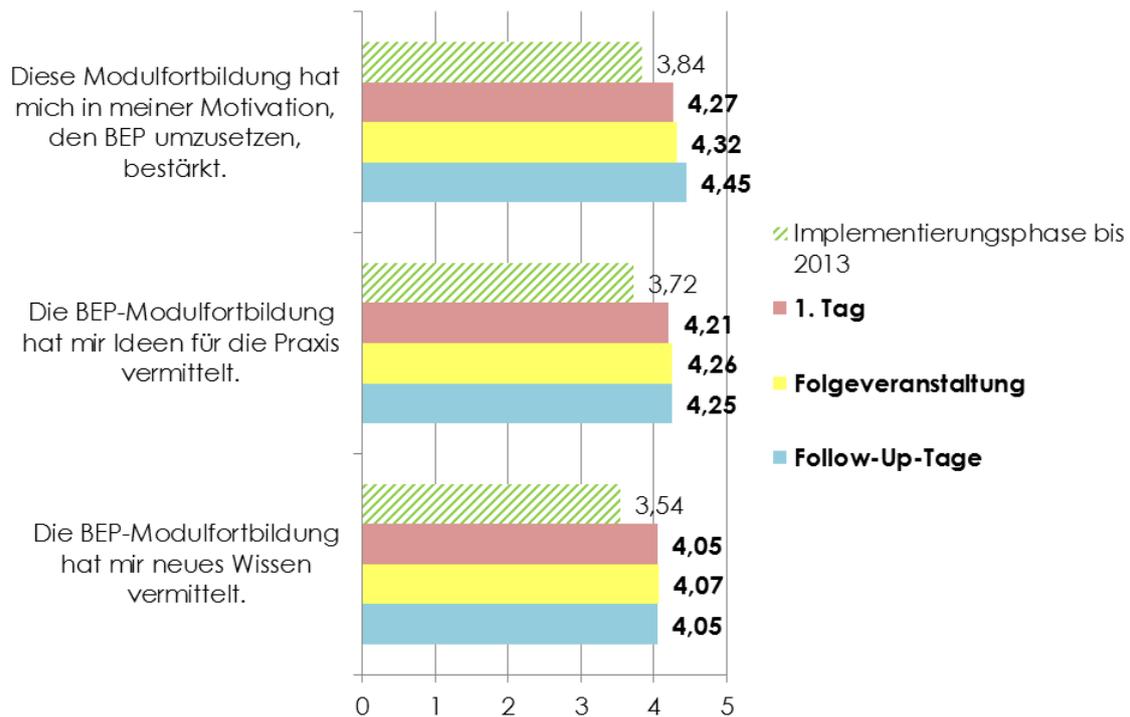


Abbildung 14: Daten aus der Gesamtbeurteilung: Implementierungsphase bis 2013 und Evaluationsergebnisse November 2017 im Vergleich

Je positiver der Erwerb an Ideen für die Praxis, Wissenszuwachs, relevanter Input für die praktische pädagogische Arbeit sowie die Erfahrung der Unterstützung bei der Umsetzung durch die Multiplikatorin/den Multiplikator von den Teilnehmenden bewertet wird, desto stärker wird die Veranstaltung als persönlich gewinnbringend eingestuft. Diese Aspekte korrelieren höchst signifikant mit der Einschätzung, dass die Veranstaltung gewinnbringend war (siehe Abb. 15).

„Die Veranstaltung war für mich gewinnbringend“

	erste Modultage	Folgeveranstaltungen	Follow-Up-Tage
Ideen für die Praxis erhalten	.729** N= 9499	.715** N= 5284	.668** N=1810
neues Wissen	.684** N= 9512	.696** N= 5301	.648** N= 1808
relevanter Input für die praktische pädagogische Arbeit	.669** N= 9467	.649** N= 5276	.604** N= 1802

Unterstützung und Impulse für die Umsetzung durch die Multiplikatorin/den Multiplikator (Zielsetzungen und Projektplanung)	.593** N= 9338	.563** N= 5173	.629** N= 1683
--	-------------------	-------------------	-------------------

Abbildung 15: Ideen für die Praxis, Wissenszuwachs, relevanter Input und Unterstützung bei der Umsetzung im Zusammenhang mit der Einschätzung der Teilnehmenden über den insgesamten Gewinn der Veranstaltung
* $p < .05$, ** $p < .01$

Diese Ergebnisse liefern Hinweise darauf, dass die bedarfsgenaue und praxisrelevante Ausrichtung der Modulfortbildung in hohem Maße zu deren Erfolg beiträgt. Hervorzuheben ist dabei, dass ebenfalls die Unterstützung und die Impulse für die Umsetzung des BEP durch die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Rahmen der Prozessbegleitung einen hohen Stellenwert einnehmen. Je gewinnbringender die Veranstaltung bewertet wird, desto höher fallen ebenfalls die Angaben hinsichtlich der Motivation, den BEP umzusetzen, aus (erste Tage: $r = .614^{**}$; $P > .01$; $N = 9152$; Folgeveranstaltungen: $r = .638^{**}$; $P > .01$; $N = 5144$; Follow-Up-Tage: $r = .495^{**}$; $P > .01$; $N = 1646$). Auf ähnliche Weise verhält es sich mit der Weiterempfehlung der Modulfortbildung - auch hier kann ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Gewinn der Veranstaltung und der Weiterempfehlung abgeleitet werden (erste Tage: $r = .714^{**}$; $P > .01$; $N = 9209$; Folgeveranstaltungen: $r = .710^{**}$; $P > .01$; $N = 5200$; Follow-Up-Tage: $r = .603^{**}$; $P > .01$; $N = 1675$).

Die BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren geben an, dass sie die Teilnehmenden im Rahmen der Prozessbegleitung gut begleiten und einen Prozess in der Umsetzung des BEP anstoßen konnten. Die Rückmeldungen der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zeigen aber dennoch, dass die Prozessbegleitung durch fachliche Unterstützung und Austausch weiterhin begleitet werden muss, um die Bildungsorte noch erfolgreicher bei der Implementierung des BEP unterstützen zu können (siehe Abb. 16).

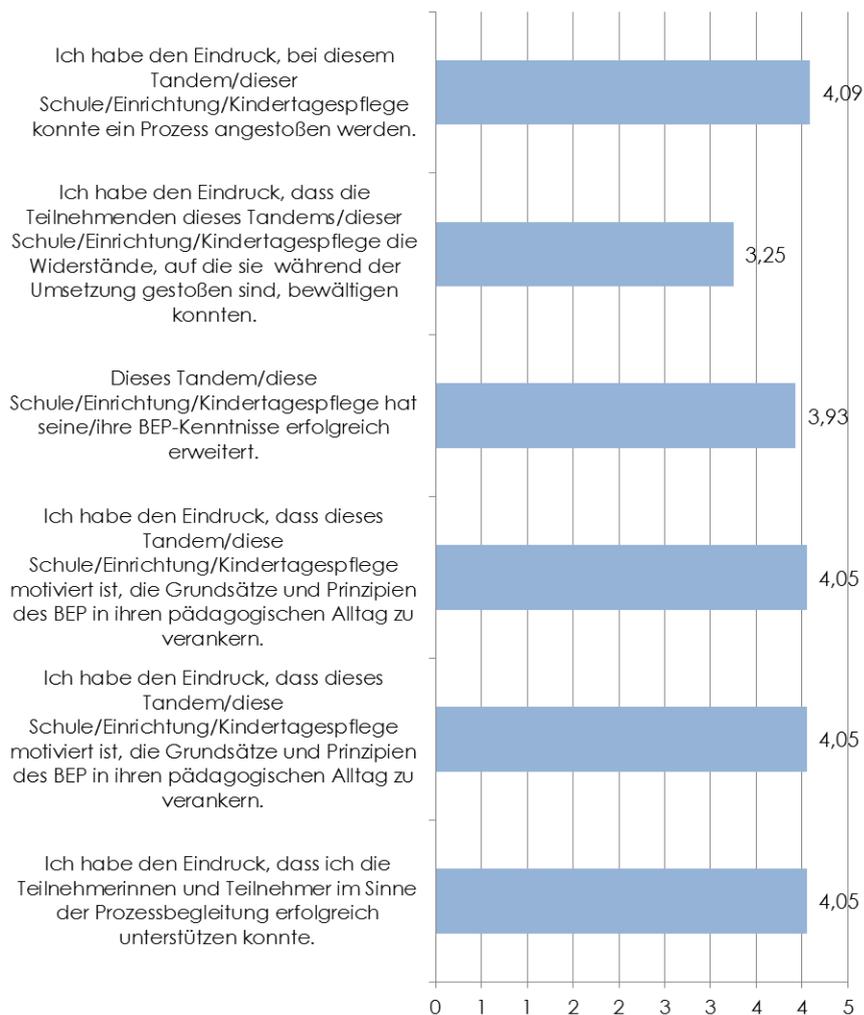


Abbildung 16: Einschätzungen der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Bezug auf die angestoßenen Prozesse in den Modulfortbildungen

5. Weitere Maßnahmen zur Umsetzung der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Neben der kontinuierlichen individuellen fachlichen sowie reflexiven Unterstützung der BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren auf Basis der Evaluationsergebnisse, besteht ein wichtiger Faktor der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Konzeption und Bereitstellung passender Maßnahmen und Angebote. Das IFP greift die Wünsche und Anliegen der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf und beschließt in Abstimmung mit dem Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration dementsprechende thematische und methodische Angebote. Im Zuge dieses kontinuierlichen Prozesses wurden im Jahr 2018 erneut zwei Vertiefungstage organisiert. Die Netzwerktage gri-

fen zudem aktuelle Fragestellungen aus Bildung und Pädagogik auf. In diesem Jahr verfolgten sie den Blick in die Zukunft und die Auseinandersetzung mit dem BEP als Träger und Basis für eine zukunftsfähige Bildung. An den zwei jeweils zweitägigen Netzwerktagen arbeiteten die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren intensiv an ihren Modulen und setzten sich mit unterschiedlichen Aspekten von Zukunftskompetenzen auseinander. Zudem konnte 2018 das arbeitsintensive Projekt der Erstellung neuer BEP-Lupen für die Fortbildungspraxis realisiert werden. Die für 2018 angedachte Nachqualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für weitere Module konnte ebenfalls umgesetzt werden.

5.1 Vertiefungstage 2018

Die BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren berichteten von verstärkten Widerständen in Form von offen geäußerten Vorurteilen mit Tendenz zu rassistischen Inhalten. Daher bestand der Wunsch nach einem Vertiefungstag zum Thema Gewaltfreie Kommunikation bzw. Anti-Bias-Training, um mit diesen Fronten, die ihnen in den Fortbildungen zum Teil begegnen, besser umgehen zu können. Für diesen thematischen Vertiefungstag im Mai 2018 konnte der Experte Stephan Fürstenberg gewonnen werden, der einerseits mit hilfreichem Input und andererseits mit neuen Übungen, die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stärken konnte. Der Tag wurde allseits als sehr gewinnbringend empfunden und es besteht der Wunsch sowie der Bedarf nach einer Weiterführung dieser Thematik.

Die Daten spiegeln den großen Erfolg der prozessbegleitenden Ausrichtung der Modulfortbildungen wider, zeigen aber auch auf, dass damit Herausforderungen einhergehen, die es immer wieder zu reflektieren und aufzuarbeiten gilt. Daher befasste sich der zweite Vertiefungstag im Oktober 2018 mit den unterschiedlichen Aspekten der Prozessbegleitung. Anna Spindler und Christine Hacker kombinierten dabei Input zu Methoden mit viel Zeit zur praktischen Erprobung sowie den Austausch über ihre Erfahrungen in den Modulfortbildungen.

5.2 BEP-Lupen

Im Rahmen der QSV Handreichung (2014) wurden die BEP-Lupen erstmals unter der Konzeption von Anna Spindler publiziert. Aufgrund der positiven Resonanz wurde das Instrument der BEP-Lupen 2016 und 2017 vom IFP wieder aufgegriffen,

um aktuelle Fragestellungen zu Inklusion - insbesondere Kinder und Familien mit Fluchthintergrund - und Medienbildung auf der Basis des BEP unter die Lupe zu nehmen. Die Praxis nahm die neuen BEP-Lupen äußerst positiv an und die BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren konnten einen großen Mehrwert der Anwendung der BEP-Lupen in ihren Modulfortbildungen feststellen. Daraus erwuchs der Bedarf an noch mehr Themen und thematischen Vertiefungen für weitere BEP-Lupen. An den Netzwerktagen im April 2018 wurden daher mehrere Arbeitsgruppen ins Leben gerufen. Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nutzten ihren reichen Erfahrungsschatz für die Erarbeitung und Erstellung neuer BEP-Lupen. In einem aufwendigen Prozess wurden alle bereits existierenden sowie neu erstellten BEP-Lupen für ein kollegiales Feedback auf SoSciSurvey eingestellt. Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren überarbeiteten ihre BEP-Lupen daraufhin auf der Basis der Rückmeldungen. Auch das IFP erhielt wertvolle Hinweise für die bereits erstellten BEP-Lupen und konnte somit eine Überarbeitung in Angriff nehmen. Die QSV-BEP-Lupen erfassen grundlegende im BEP verankert Prinzipien und Bildungsziele, die BEP-Lupen des IFP decken thematische Pakete ab und die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wiederum befassten sich mit teilweise spezifischen kleinschrittigen Themen sowie neue nicht im BEP enthaltene Themen, die auf Basis des BEP beleuchtet werden. Daraus ergab sich die Herausforderung, Kategorien von BEP-Lupen festzulegen, die dem eigenständigen Charakter jedes BEP-Lupen-Typs Rechnung tragen und besondere Wertschätzung verleihen können. So wurde beschlossen, alle BEP-Lupen in der Familie der BEP-Lupen zusammenzufassen und namentlich sowie im farblichen Layout voneinander zu unterscheiden. Aktuell existieren drei Formen an BEP-Lupen: die QSV-BEP-Lupen, die IFP-BEP-Lupen und die BEP-Fortbildungs-Lupen. Die neuen BEP-Fortbildungs-Lupen erstrahlen im neuen Design aus gelbem Überschriftsbereich und hellblauem Kasten für die Einleitung. Im Zuge der Neugestaltung wurde das Instrument der Praxis-Lupe ebenfalls verankert. Die Praxis-Lupe bietet nun die Möglichkeit für die Teilnehmenden, eigene persönliche Lupen im Rahmen der Fortbildung zu erstellen. Farblich unterscheiden sich die Praxis-Lupen durch einen hellblauen Überschriftsbereich und einem gelben Kasten für die thematische Einführung.

Es wurde zudem eine begleitende Broschüre zu den BEP-Lupen erstellt, die die Charakteristika der einzelnen BEP-Lupen beschreibt und einen Vorschlag für die Anwendung des Instruments der Praxis-Lupen liefert.

Im November 2018 ging die erste überarbeitete Version aller IFP-BEP-Lupen und BEP-Fortbildungs-Lupen in den professionellen Druck, sodass alle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ein Paket der neuen BEP-Lupen erhielten. Das Projekt der BEP-Lupen gilt jedoch nicht als abgeschlossen, sondern wird weiterhin als offener Prozess gestaltet. Ganz im Sinne des BEP, sollen die BEP-Lupen stetig weiterentwickelt und aktualisiert sowie weitere Themen/Aspekte erschlossen werden.

5.3 Nachqualifizierung

Ende 2017 wurde bereits für 2018 angedacht, ein Qualifizierungsverfahren zu konzipieren, damit sich bereits schon zertifizierte BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren für zusätzliche Module zu qualifizieren. Der momentane Bedarf Modulfortbildungen der Praxis kann bereits jetzt nicht mehr durch die Gruppe der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren abgedeckt werden. Die Nachqualifizierung bedeutete dementsprechend eine notwendige Maßnahme, diese Bedarfe aufzufangen. Das zu Beginn 2018 eingeführte Konzept sah vor, dass die interessierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren einen Vorschlag für einen weiteren Baustein ihres Wunschmoduls einreichen, diesen der jeweiligen Modulgruppe vorstellen und nach erfolgreicher Zustimmung durch die betreffende Modulgruppe diesen Beitrag ausarbeiten. Nach Rückmeldung des IFP und einer gegebenenfalls empfohlenen Überarbeitung, stellten die Multiplikatorinnen ihre Ausarbeitungen in einem Kolloquium vor, in dem neben, den betreffenden Multiplikatorinnen, Vertreterinnen des IFP sowie der Ministerien teilnahmen. Die Multiplikatorinnen betteten ihren neuen Beitrag in das bereits existierende Konzept ein und stellten dies in Form einer Präsentation vor, der sich Nachfragen und fachlicher Austausch anschloss. Der abschließende Schritt wird nach Absprache eine Hospitation sein.

6. Digitale Transformation

Die Nachfrage der BEP-Modulfortbildungen steigt weiterhin stetig an und damit der Bedarf an Ressourcen für die Dokumentation, Aufbereitung, Auswertung und Begleitung der Modulfortbildungen. Mit Blick in die Zukunft ist es zudem relevant, neue Formen der Vernetzung zur Verfügung zu stellen. Diese Aspekte dienen als Ausgangspunkt, digitale Möglichkeiten zur Verbesserung der Abläufe und des Austauschs zu erschließen und umzusetzen.

6.1 Online-Evaluation

Im Mai 2016 wurde die Online-Evaluation als eine weitere Möglichkeit der Evaluierung vorgestellt und eingeführt. Der rasche Anstieg der gehaltenen Modulfortbildungen hatte die Bindung vieler Ressourcen zur Eingabe und Auswertung der Papier-Evaluationen sowie große Mengen an Papier zur Folge. Im Sommer 2017 wurde die Umstellung auf die Online-Evaluation ab 2018 bereits angekündigt und bis Ende 2017 war ein bemerkenswerter Anstieg in der Anwendung der Online-Evaluation zu verzeichnen. Seit Beginn 2018 ist die Online-Evaluation verpflichtend eingeführt worden. Falls einer Einrichtung bzw. Schule jedoch kein PC oder Internetzugang zur Verfügung stehen, kann in diesen Ausnahmefällen auf die Papierversion zurückgegriffen werden. Das IFP leistete individuelle Unterstützung für die Umsetzung und Abwicklung. So zeitnah wie möglich wurde den BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren der Eingang an Evaluationen der Teilnehmenden mitgeteilt, gegebenenfalls mit der Bitte, noch einmal bei der Gruppe nachzuhaken, falls der Rücklauf nicht so hoch ausgefallen sein sollte. Die Bedingungen für die Weitergabe zur Abrechnung an das Regierungspräsidium Kassel wurden für die Online-Evaluation vereinfacht. Das hieß im Detail, dass bei Vorliegen der Referentinnen-/Referentenevaluation und mindestens einer Teilnehmerevaluation die Veranstaltung zur Abrechnung freigegeben wurde. Dank des Engagements der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren konnten die meisten Evaluationen 2018 online abgewickelt werden.

6.2 Entwicklung des Fortbildungsmanagementsystems (FMS)

Die Online-Evaluation konnte schon erhebliche Vorteile hervorbringen und die Abwicklung der Evaluationen, Auswertungen und Freigaben zur Abrechnung beschleunigen. Die BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren mussten allerdings einen Teil der Kontrolle über die Evaluationen abgeben, da die eingehenden Evaluationen lediglich durch das IFP eingesehen werden können. Zudem stellt die stark steigende Nachfrage nach den Modulfortbildungen einen operativen Kraftakt in der Auswertung und Rückmeldung der Evaluationsergebnisse dar. Derzeit befindet sich ein webbasiertes Fortbildungsmanagementsystem in der Entwicklung, über das künftig die gesamte Verwaltung der Veranstaltungen und Evaluationen abgewickelt wird. Das FMS ist modular aufgebaut und nutzt als Datenbasis ein eigenes zentrales Datenbanksystem. Alle FMS-Systemkomponenten (Server, Datenbank, Webserver) liegen in einem Rechenzentrum in Frankfurt am Main und sind durch eine Firewall geschützt. Das Fortbildungsmanagementsystem beachtet ebenfalls alle weiteren relevanten Datenschutzrichtlinien der neuen DSGVO. Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren können mit dem Fortbildungsmanagementsystem ihre Veranstaltungen komplett verwalten, d.h., dass Anmeldung, Evaluation, Auswertung und Freigabe zur Abrechnung über das System abgewickelt werden. Darüber hinaus können sie in Ihrer eigenen Datenbank die Stammdaten Ihrer Einrichtungen und Schulen anlegen, die nur für sie einsehbar sind und z.B. zur schnellen Eingabe bei der Anmeldung dienen können. Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren haben jederzeit einen Überblick über Ihre Anmeldungen und Veranstaltungen, können Rückfragen des RPKS zur Anmeldung direkt bearbeiten und sehen auch, wie viele ihrer Teilnehmenden bereits online evaluiert haben und haben direkten Zugriff auf die Auswertungen ihrer Veranstaltungen. Voraussichtlich wird das System im ersten Quartal 2019 starten.

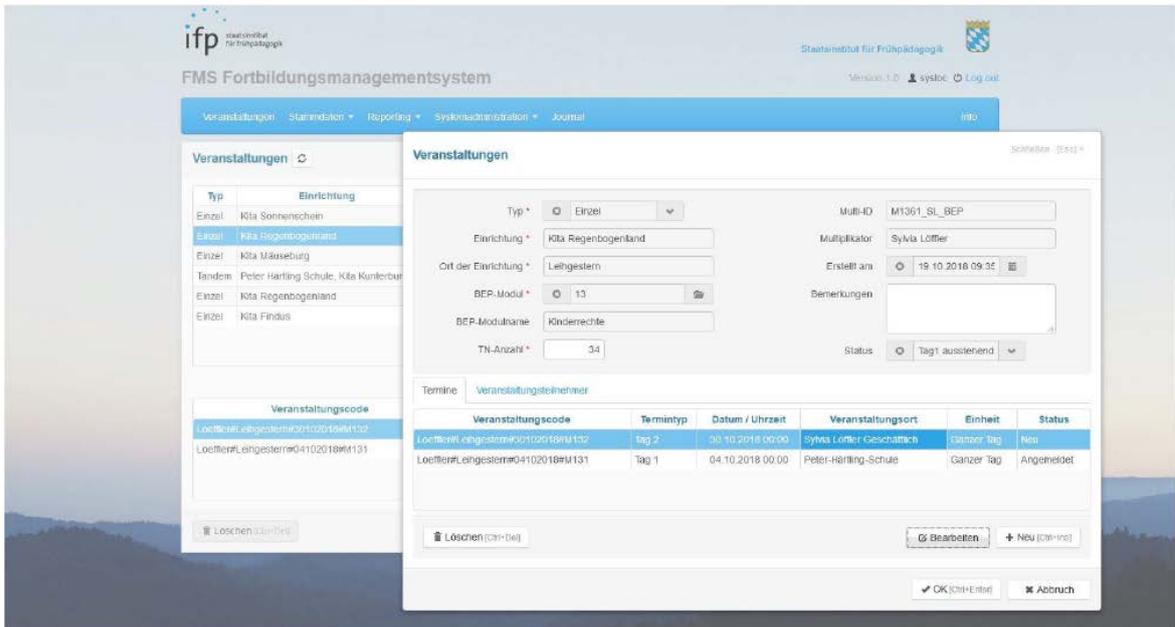


Abbildung 17: Ausschnitt der Benutzeroberfläche des FMS

6.3 Die Lernplattform BEP-Connect für BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren

Im Zuge der Qualifizierung von BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen wurde der Einsatz von digitalen Lernformaten bereits erprobt. Die Erfahrungen aus diesem Projekt sollen künftig auch im Rahmen der Begleitung und Unterstützung der Multiplikatorenschaft genutzt und weiterentwickelt werden. Der Auftakt hierzu wurde an den Netzwerktagen im November 2018 gelegt. Der Einsatz von digitalen Lerninhalten als Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen für die BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren wurde zusätzlich in einer Masterarbeit erforscht (Graf, 2018). Zusätzlich wurden dabei Gelingensfaktoren für die Einführung von Blended-Learning Einheiten für die Zielgruppe von BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren identifiziert. Die bereits erprobte Lernplattform BEP-Connect stellt hierbei das Gerüst für die Blended-Learning-Elemente in der Vernetzung und Kommunikation der BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren dar. Diese bietet bisher folgende Möglichkeiten:

- Die Möglichkeit der Vernetzung und der Kommunikation der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren untereinander sowohl innerhalb der Modulgruppe, als auch innerhalb des gesamten Multi-Netzwerks sowie mit dem IFP, z.B. durch Foren, geteilte Kalender, Mitteilungsfunktionen und Arbeitsgruppen.

- Die Möglichkeit des flexiblen Abrufens von Online-Tutorials, die vom IFP eigens für die BEP-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erstellt wurden.
- Die Möglichkeit zum gemeinsamen Arbeiten an Inhalten durch geteilte Materialsammlungen (Konzepte, Dokumente, Filme etc.) und durch gemeinsam erstellte Glossare, die das gemeinsame Arbeiten an Dokumenten durch Kommentierung oder Weiterentwicklung ermöglichen.

7. Ausblick auf 2019

Im Zuge der Änderungen zum HKJGB hat sich bereits im Jahr 2018 eine deutlich erhöhte Nachfrage nach den Landesfortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen gezeigt. Auch langfristig ist mit einer erhöhten Nachfrage nach Qualifizierungsmaßnahmen für die Praxis zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen zu rechnen. Um die Fach – und Lehrkräfte vor Ort auch weiterhin durch prozessbegleitende BEP-Modulfortbildungen bei der Implementierung des BEP vor Ort zu unterstützen und dem erhöhten Bedarf gerecht zu werden, sollen 150 - 200 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die diese Tätigkeit qualifiziert werden. Auf die Erfahrungen aus der Evaluation und Qualitätssicherung der bisher durchgeführten Landesfortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan wird dabei zurückgegriffen.

8. Zusammenfassung und Fazit

Die 14 prozessbegleitenden BEP-Modulfortbildungen zeichnen sich durch ihre prozessbegleitende Ausrichtung und die neue Möglichkeit der Inhouse-Buchungen sowie des erweiterten Tandem-Begriffs aus. Damit konnte die Zielgruppe der Teilnehmenden stetig erweitert werden und die hohe Nachfrage nach den Modulfortbildungen bleibt ungebrochen. Diese bedarfsgenaue Gestaltung spiegelt sich in den äußerst positiven Evaluationsergebnissen sowohl der einzelnen Fortbildungstage, als auch der Fortbildungsreihen wider. Die Teilnehmenden bewerteten die Praxisnähe und die Anwendbarkeit der Modulinhalte besonders hoch, was sich in der Motivation, den BEP umzusetzen,

und den hohen Wertungen zur Weiterempfehlung der BEP-Veranstaltung widerspiegelt.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass die im Rahmen der Neukonzeption getroffenen Maßnahmen wie die prozessbegleitende Ausrichtung der Module, die Überarbeitung der Modulinhalte sowie die Reduktion von ursprünglich 24 Modulen auf 14 Module, die noch mehr die Perspektive der Praxis berücksichtigen, zu dem Erfolg der jetzigen Modulfortbildungen geführt haben.

Bei der nächsten Qualifizierungsphase, die für die Jahre 2019/2020 anvisiert ist, sollte daher sowohl auf die erfolgreichen inhaltlichen und methodischen Erfahrungen zurückgegriffen werden, als auch die persönlichen Expertisen, die die BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren in Bezug auf die Durchführung der BEP-Modulfortbildungen erlangt haben, berücksichtigt werden.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anstieg der Teilnehmendenanzahl in BEP-Modulfortbildungen basierend auf den ausgewerteten Evaluationen bis zum 27.11.2018	8
Abbildung 2: Anzahl evaluierter BEP-Modulfortbildungstage im Zeitraum vom 04.11.2016 bis 27.11.2018.....	9
Abbildung 3: Nachfrage der Module auf der Basis aller im IFP eingegangener Anmeldungen im Zeitraum von Februar 2016 bis 20.11.2018; Angabe der Modulnamen in verkürzter Form.....	10
Abbildung 4: Zusammensetzung der Teilnehmenden – Aufstellung der Inhouse- und Tandemfortbildungen	11
Abbildung 5: Zusammensetzung der Teilnehmenden in den 542 Inhouse-BEP-Modulfortbildungen	11
Abbildung 6: Institutions- bzw. Einrichtungszugehörigkeit der Teilnehmenden in den BEP-Modulfortbildungen insgesamt.	12
Abbildung 7: Zusammensetzungen der Teilnehmenden in den 283 Tandem-BEP-Modulfortbildungen	13
Abbildung 8: Verteilung der Modulfortbildungen in Hessen.....	14
Abbildung 9: Praxisnähe in der BEP-Modulfortbildung – Verlauf über die Fortbildungstage	17
Abbildung 10: Praxistransfer in der BEP-Modulfortbildung – Verlauf über die Fortbildungstage	17
Abbildung 11: Ziel- und Umsetzung in der BEP-Modulfortbildung – Verlauf über die Fortbildungstage	18
Abbildung 12: Reflexion der Praxisphase	19
Abbildung 13: Weiterempfehlung und Motivation zur Umsetzung des BEP.....	20
Abbildung 14: Daten aus der Gesamtbeurteilung: Implementierungsphase bis 2013 und Evaluationsergebnisse November 2017 im Vergleich.....	21
Abbildung 15: Ideen für die Praxis, Wissenszuwachs, relevanter Input und Unterstützung bei der Umsetzung im Zusammenhang mit der Einschätzung der Teilnehmenden über den insgesamten Gewinn der Veranstaltung * $p < .05$, ** $p < .01$	22
Abbildung 16: Einschätzungen der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Bezug auf die angestoßenen Prozesse in den Modulfortbildungen.....	23
Abbildung 17: Ausschnitt der Benutzeroberfläche des FMS	29

Anhang

1. Skala: Praxisnähe

1.	Die Multiplikatorin/der Multiplikator hat genau im Blick gehabt, wo wir als Einrichtung/ Schule/ Tandem/ Kindertagespflege stehen und hat die Modulfortbildung bedarfsgenau daran orientiert.
2.	Der Input der Multiplikatorin/des Multiplikators mir relevante Informationen für meine praktische Arbeit im Sinne des BEP geliefert.
3.	Die Multiplikatorin/der Multiplikator hat unseren pädagogischen Alltag kontinuierlich aufgegriffen.
4.	Die Multiplikatorin/der Multiplikator hat uns in anregender Weise in die Modulfortbildung eingebunden.
5.	Sie/er war wertschätzend im Umgang mit mir und den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.
6.	Sie/er hat die einzelnen Themenblöcke gut aufeinander abgestimmt. <i>*(für den Follow-up-Tag nicht enthalten)</i>
7.	Sie/er konnte Fragen zum BEP immer kompetent und verständlich beantworten. <i>*(für den Follow-up-Tag nicht enthalten)</i>
8.	Sie/er hat die Inhalte des Moduls mit dem Bildungs- und Erziehungsplans verknüpft. <i>*(für den Follow-up-Tag nicht enthalten)</i>
9.	In der Modulfortbildung wurden Inhalte des BEP deutlich gemacht. <i>*(für den Follow-up-Tag nicht enthalten)</i>
10.	Die Anteile an Input, Reflexionseinheiten und praktischen Übungen waren für mich angemessen.

2. Skala: Praxistransfer

1.	Die BEP-Veranstaltung war für mich gewinnbringend.
2.	Die BEP-Veranstaltung hat mir neues Wissen vermittelt.
3.	Die BEP-Veranstaltung hat mir Ideen für die Praxis vermittelt.
4.	Die durchgeführten Übungen eignen sich dazu, diese auch in der Praxis mit den Kindern umzusetzen.
5.	Sie/er hat uns erfolgreich dabei unterstützt, Zielsetzungen und/oder Projektplanungen für die Umsetzung zu entwickeln. <i>*(für den Follow-up-Tag nicht enthalten)</i>
6.	Ich kann die Inhalte der Modulfortbildung für meine pädagogische Arbeit vielfältig nutzen.
7.	Die Inhalte der BEP-Modulfortbildung waren praxisnah und setzten an meiner pädagogischen Arbeit an.
8.	Ich würde die Modulfortbildung einer Kollegin/einem Kollegen weiterempfehlen.
9.	Diese Modulfortbildung hat mich in meiner Motivation, den BEP umzusetzen, bestärkt.
10.	Ich bin motiviert, die Inhalte aus dieser BEP-Veranstaltung in meinem pädagogischen Alltag umzusetzen.
11.	Mir ist bewusst geworden, wie ich den BEP in meinem pädagogischen Alltag integrieren kann. <i>*(nur für den Follow-up-Tag enthalten)</i>

3. Skala: Ziel- und Umsetzung

Für den 1.Tag und Folgetage sind folgende Items enthalten:

1.	Mir ist bewusster geworden, wo wir den Bildungs- und Erziehungsplans bereits umsetzen.
2.	Mir ist jetzt klarer, welche Ziele und/oder Projekte im Sinne des BEP wir in unserer Einrichtung/Schule/Kindertagespflege mithilfe der Modulfortbildung gemeinsam erreichen bzw. umsetzen können.
3.	Wir haben Aufgaben/Pläne/Ziele, die wir bis zum nächsten BEP-Modulfortbildungstag umsetzen bzw. in Angriff nehmen möchten.
4.	Wir hatten im Rahmen der BEP-Modulfortbildung genügend Zeit, um gemeinsam Zielsetzungen zur Umsetzung des BEP zu entwickeln.

Für den Follow-up-Tag sind folgende Items enthalten:

1.	Wir konnten unsere angesetzten Ziele erfolgreich umsetzen.
2.	Ich habe den Eindruck, dass wir uns in einem guten gemeinsamen Prozess (der Umsetzung) befinden.
3.	Ich bin motiviert, an der Umsetzung des BEP weiterzuarbeiten.
4.	Ziele, die wir noch nicht vollständig umgesetzt haben, werden wir auch nach der BEP-Modulfortbildungsreihe weiter verfolgen.